

Mythos, Logos und Schmidts Schwurbelfächer (Mem War III)

Wie schnell lässt sich dieses Showmastertalent eigentlich den Geist vernebeln? Wusste Harald Schmidt, was er sagte, als er allen Geisteswissenschaften den Status eines „Schwurbelfach[es]“¹ zusprach?

Den reichsten Mann der Welt, Elon Musk, wollte er der deutschen Jugend – oder sage ich lieber der Jugend in Deutschland? – als Vorbild hinstellen, vermutlich als jemanden, der in der Lage sei, Innovatives zu schaffen. Sein Plädoyer galt den Fächern Mathematik und Physik. Das kann man verstehen. Ohne Mathematik kommt heutzutage keine Wissenschaft der Natur oder der Gesellschaft aus. Selbst die Künste bedienen sich ihrer, wenn man an die Zwölftonmusik Schönbergs denkt oder an das Kunstwerk „In Orbit“ von Tomás Saraceno.

Allein, wo kommen Zahlen in der Natur vor? Ist Mathematik nicht eine Geisteswissenschaft, eine Deduktion der Logik und damit der Philosophie?

Und ohne Physik gäbe es all die schönen technischen Spielzeuge nicht, die sich die Menschheit seit Jahrhunderten wünscht: im 19. Jahrhundert schließlich Edisons Glühbirne, im 20. Jahrhundert Zuses Computer, im 21. Jahrhundert nun Smartphone, Smartwatch oder Tablet. Und zugegeben, so ein Tesla sieht schon

ziemlich cool aus. Den hätte ich mir mit neun Jahren auch gewünscht. Damals stand ich auch auf Kampfjets, die wir jetzt brauchen, damit die Nazis in Moskau aufhören zu versuchen, die [Ukraine](#) vermeintlich heim ins Reich zu bomben. Also Physik ist definitiv sinnvoll. Von der Nutzbarmachung von Wind- und Sonnenenergie im Kampf gegen den Klimawandel gar nicht erst zu reden.

Ich schließe mich darin also Schmidt an. Jugend in Deutschland: Studiert Mathematik und Physik! Das ist auch nicht so kompliziert. Denn fast alles ist da logisch. Eins ergibt sich aus dem anderen. Und auch bei einer Kurvendiskussion kann nichts passieren, weil da nicht wirklich diskutiert wird. Das einzige, was Ihr braucht, ist Freude an den Fächern, genug Geld, um ein Studium finanzieren zu können, und den Glauben, dass Ihr das schafft. Ihr müsst auch nicht mehr Tausende von Vokabeln pauken oder Euch in Teilen unlogische Grammatiksysteme aneignen. Ihr müsst auch nicht eine Seite in 50 sec lesen, sondern habt 60 min Zeit dafür. Der [Logos](#) ist sexy.

Um der Jugend nun aber klar zu machen, dass sie besser nichts im Bereich der Geisteswissenschaften studieren möge, sondern lieber Physik oder Mathematik, nennt Schmidt die Geisteswissenschaften Schwurbelfächer. Diese Überzeugung habe er nach einem Besuch an der Universität in Cambridge gewonnen. O tempora o cultura!

¹ Vgl. Harald Schmidt: Deutschland bräuchte Typen wie Elon Musk. In: Süddeutsche Zeitung, 18. Mai 2022 (<https://www.sueddeutsche.de/leben/leutestuttgart-harald-schmidt-deutschland-braeuchte-typen-wie-elon-musk-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220518-99-331606>; abgerufen am 20.05.2022)

Mythos, Logos und Schmidts Schwurbelfächer (Mem War III)

Das Wort „schwurbeln“ bedeutet laut Duden 95
„Unsinn erzählen“. Als Wort lokalen Ur-
sprungs hat es in der Pandemiezeit nationale
65 Bedeutung gewonnen. Ein Schwurbler ist heu-
te jemand, der die Gefährlichkeit der Pandemie
oder die Verträglichkeit von Coronaimpfstoffen 100
in Frage stellt, unabhängig davon, ob er es als
Mediziner oder selbsternannter Laie versucht,
70 gleich ob seine Argumente sinnhaft sein könn-
ten oder nicht. In der [Darstellung der
öffentlichen Medien](#) hat man diese Menschen 105
z.T. mit Rechtsradikalen identifiziert.

**Ist das nun Schmidts Aussage, dass
75 man in den Geisteswissenschaften Menschen
zu Schwurblern bildet: also zu Unsinn von
sich gebenden Rechtsradikalen?**

**Stumpsinn ist das erste, letzteres in-
fam, aber vor allem gefährlich.** Tatsächlich
80 sind die Ergebnisse der Geisteswissenschaften
nicht so schön einfach zu durchschauen wie in
der Geisteswissenschaft der Mathematik, und 115
auch nicht für alle so einfach vermittelbar. Es
gibt bis heute Menschen, die die Bedeutung
85 des [Mythos Menschenwürde](#) nicht verstanden
haben. An und für sich ist dieser Begriff für je-
den Menschen tagein tagaus eine Challenge. 120
Wäre seine existentielle Bedeutung klar, würde
die Menschheit menschlicher miteinander um-
90 gehen als in Mariupol, im Jemen oder der De-
mokratischen Republik Kongo.

Ist es ein Zufall, dass der geisteswissen- 125
schaftliche Diskurs in den beiden letztgenann-
ten Ländern wenig Einfluss hat? Ist es ein Zu-

fall, dass Moskau solchen Diskurs mit aller
Macht zu vernichten trachtet und nicht nur Ma-
riupol darunter zu leiden hat?

Schmidt verbietet den Diskurs nicht
wie Moskaus Macher. Aber ist eine Demokra-
tie denkbar, wenn sie das [Nachdenken](#) über
[Mensch](#), [Geschichte](#), [Gesellschaft](#), [Geist](#), [Sinn](#)
und die [Erkenntnisfähigkeit](#) des Menschen ge-
ring schätzt? Was liegt da in den Geburtswe-
hen, wo solches Denken Fuß zu fassen be-
ginnt? 105

Einen rhetorischen Spezialeinsatz ge-
gen die Geisteswissenschaften wollte Schmidt
wohl auch nicht veranlassen, als er vom
„Schwurbelfach“ sprach. Aber wie Moskaus
110 Monarch seinen Gegner Selenski trotz dessen
jüdischer Vorfahren als Anführer von Nazis zu
nennen wagt, rückt Schmidt den Geisteswis-
senschaftler an und für sich mittels seines Be-
griffs „Schwurbelfach“ ebenso in die ekle
115 Ecke. Das aber untergräbt die Fundamente der
Demokratie – auch wenn das sicher nicht Ihr
Ziel war, Herr Schmidt!

**Die Naturwissenschaften schaffen
Wohlstand. Da stimme ich Ihnen zu. „Che-
mie gibt Brot, Wohlstand und Schönheit!“
Das Diskurspotential der Geisteswissen-
schaften aber entscheidet, ob eine mit Hilfe
der Naturwissenschaften entwickelte Rakete
diesen Wohlstand und zahllose Menschenle-
ben vernichtet oder zu schützen versucht.
[Sapere aude!](#)**